

Ercheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis monatlich 1.50 M. jährlich 18.00 M. Durch die Post bezogen 1.65 M.

„Die Neue Welt“ (Unterhaltungsbeilage) durch die Post nicht bezugsbar, kostet monatlich 10 P., jährlich 30 P.

Volkswort

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Raumburg-Weißeneis-Beitz, Jorgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Redaktion und Expedition: Geiststraße 21, erster Hof parterre rechts.

Telegraphen-Adresse: Volkswort Halle/Saale.

Nr. 2.

Sonntag den 3. Januar 1897

8. Jahrg.

Zur Geschichte der politischen Polizei in Preußen.

Die Berufung des Prinzen von Preußen (des nachmaligen Kaisers Wilhelm I.) zur Regentschaft an Stelle des verstorbenen Königs Friedrich Wilhelm IV. legte dem feindlich-abolutistischen Ministerium Montenuff, Westphalen, das acht Jahre lang die Geschichte der Konstitutionen besorgt hatte, ein Ziel. Das Ministerium der „neuen Ära“, Folgenjollern-Schwerin, wurde von dem leichtgläubigen Liberalismus als „Streng konstitutioneller Zustand“ begrüßt.

Die stambulische Polizeiwirtschaft, die vom Sturze der Revolution unantastbar und ungeändert geblieben war, trug den Stempel Siederischen Geistes — Herr Sieder war der Typus des strengen, mit jedem Mittel operierenden Polizeimannes; Spionage, Fälschung und Meineid, Betrug und Diebstahl galten als nützliche Mittel staatsrechtlicher Wirksamkeit, Verhaftung, Verhaftung, Verhaftung ein leeres Schall für die um Sieder, bei der Willigung der Regierung, der Fürsprache des Königs sicher waren. Amis-übersetzungen waren an der Tagesordnung, die Polizei regulierte durch „Lauten“ Druck die Schulden junger Aristokraten, indem sie die Gläubiger wegen „Wüthens“ verhaftete und sie zu „Verleiden“ zwang. Der Bürger, der nicht zum Klänge gehörte, war vogelfrei. Der neue Polizeistaat mit seiner vorstigen Fickelhaubtbenutzung war etabliert, die Feudalen rächten sich für die Reim der Witzge, die Meinungsfreiheit war unterdrückt, die Presse stand unter der schändlichen Polizeiaufsicht, das Konstitutionen nahm kein Ende, und Freiheit der Person war ein Nichts, wenn Herr Sieder wollte.

Kam mal die Regentschaft, und die „neue Ära“ wollte zum mindesten den Schein wahren. Der Oberstaatsanwalt Schwarz entschloß sich zu einem Eingriffe gegen den Träger des Montenuffschen Systems, den Berliner Polizeidirektor Sieder, den er anlagte wegen widerrechtlicher Freiheitsentziehung von Polizeigefangenen und wegen widerrechtlicher Verhaftung von angeklagten Personen zu Verleiden mit den angeblich von ihnen Geschädigten. Die Untersuchung und Verhandlung entwürfelte ein Bild der abseitigen Polizeisituationen, ein wahrhaft russisches Willkürregiment der Polizei.

Sieder und Tisch, sein Gehilfe, wurden jedoch von der feudalengenannten 4. Abteilung des Berliner Kriminalgerichtes (die Verhandlung dauerte vom 14.—17. Mai 1880) freigesprochen. Die Anklagebehörde legte Berufung ein und am 20. November 1880 plädierte Schwarz selbst vor dem Kammergerichte gegen Sieder.

Aus Sieders Verteidigungsrede in der ersten Verhandlung sei eine Stelle, die die Situation scharf beleuchtet, zuerst angeführt: Man muß die hier zur Anlage gestellten Fälle nicht nach der Proxis beurteilen, die heute herrscht, sondern die zur damaligen Zeit geherrscht hat. Die Justiz hat sich damals nicht immer strenge an die bestehenden Gesetze gehalten. Die Staatsanwaltschaft ist z. B., so lange Herr von Hindeley lebte, mit ausdrücklicher Genehmigung des Herrn Schwarz, bei Vorführung der Gefangenen ganz übergegangen worden. Es herrschte in Berlin viele Jahre lang die Befehle des Polizei-Inspektors zur gerichtlichen Haft eingeliefert und vom Untersuchungsrichter mit Umgehung des Staatsanwalts vernommen wurden. Es sind Fälle vorgekommen, wo der Justizminister selbst mit Vorwissen des Oberstaatsanwalts Schwarz politisch verdächtige Personen nach Wochen, ja Monate lang in Polizeihaft halten lassen, ohne daß ein richterlicher Befehl vorlag oder auch nur eingeholt wurde, ohne daß diese Personen vom Richter vernommen wurden. Man hat diese Personen wieder entlassen, ohne eine Anklage oder Untersuchung gegen sie zu begründen.

Vor dem Kammergerichte führte Schwarz in seinem Plädoyer u. a. aus: „Bei meinem Antritt am 1. März 1883 war für Berlin das Gesetz vom Sturze der persönlichen Freiheit, sowie die Tätigkeit der Kriminalpolizei und deren Verste mit Staatsanwalt und Gerichten befristet, ein toter Buchstabe. Keine dieser Bestimmungen des Gesetzes vom 12. Februar 1859 wurde befolgt.“ Schwarz weiß dann die Behauptung Sieders, daß er dieses Verfahren begünstigt habe, zurück und selbst, daß er vorgeht die Polizeibehörde um Absicht erzieht habe. Was geschah? „Man fand, daß ich das Gesetz nicht zu wörtlich nehme.“ Der Polizeipräsident v. Redlich, Hindeleys Nachfolger, schrieb an Schwarz am 3. März 1859: „Ich kann Ihnen u. i. w. nicht verhehlen, daß die Kriminalpolizeibeamten durch die fortwährenden Angriffe von Seiten der Oberstaatsanwaltschaft gegen dieselben in einer Weise entmutigt sind, welche für den Sicherheitszustand bereits sehr nachteilige Folgen gehabt hat.“

„Dieser Vorwurf“, ruft Schwarz dem Gerichtshofe zu,

„in dem Munde eines Mannes von der Stellung, wie sie der hiesige Polizeipräsident einnimmt, klingt fast wie eine Drohung. Ich ließ mich dadurch nicht einschüchtern. Ich fuhr fort, Ergesse der Kriminalpolizei dem Herrn Polizeipräsidenten mitzuteilen und auf Abhilfe zu dringen; nun wurde man unangenehm, wies meine Reklamationen als unbegründet zurück, nannte sie unberechtigte Kritiken der Polizeibeamten, wiederholte den Vorwurf, daß ich die Weisung um sicher mache und machte die Beschuldigung an einer anderen, höheren Stelle geltend. . . . Nach alledem konnte ich mich der Überzeugung nicht mehr entziehen, daß nur noch ein Mittel übrig blieb, dem Gesetze Geltung zu verschaffen. Die Einleitung gerichtlicher Verfolgungen. Es mußte den betreffenden Beamten, und mochten sie auch noch so hoch gestellt sein, zum Bewußtsein gebracht werden, daß auch sie unter dem Gesetze stehen, daß nötigenfalls auch für sie der Staatsanwalt da ist.“

Schwarz schildert die Thaten des Sieder und seiner Leute: „Der Polizeistaat stand damals in voller Blüte. Die Regierung durfte die gerichtliche Verfolgung eines Polizeibeamten nicht gestatten, da sie den Glauben an die Unschärfe und Allmacht der Polizei und somit die Grundlage des Systems erschüttern würde. Der Staatsanwalt ist nicht ein unabhängiger, auf seine Überzeugung und sein Gewissen verwiesener Beamter, gleich dem Richter, er ist ein von der Regierung abhängiges, an ihre Befehle gebundenes Organ der Regierung.“

Herr Sieder, der sich selbst verteidigte, trat noch schneidiger auf als Ehren-Tauisch. Die „Wirksamkeit der Polizei“ sei keineswegs so toll gewesen. Er habe „sich dem System gefügt“, von dem er zugeht, daß es eine „Schweineerei“ war.

Das Kammergericht bestätigte das freisprechende Urteil der ersten Instanz. Und nun veröffentlichte zwei Tage nach dem Prozesse Sieder eine „ungedrungene Medisierung“, die von den heftigsten Angriffen auf Schwarz und den Justizminister trotzte; zu alledem nahm die preussische Regierung in einer Erklärung der satbamilligen Preussischen Zeitung Sieders an, worin es unter anderem heißt: „Das unangemessene Verfahren des Oberstaatsanwalts hat die Veröffentlichung einer mit den Pflichten eines Beamten völlig im Widerspruch stehenden Schrift seitens eines Angehörigen zur Folge gehabt.“

Am 28. November 1880 wurde Schwarz zur Disposition gestellt und verchieden für immer in der Verlesung; am 1. Dezember 1880 wurde Sieder zur Disposition gestellt, mit einem Wortgele von 560 Thälern; am 8. Dezember erbat der Justizminister Simons seine Entlassung; er erhielt sie am 14. Dezember. Eine „Kommission“ zur „Untersuchung“ der Geschehnisse in der Polizei- und Justizverwaltung wurde vom Staatsministerium ernannt, die natürlich aber auch gar nichts Ernsthaftes bedeutete.

Und strengt hielt bald wieder der Träger des „Hindeley-Systems“, Herr Sieder, zur Sonne der Günst emporkam. Bismarck, der seinen Krüger und Tauisch zu finden mußte, hat den Sieder unter keine Fäulnis genommen und ihn 1886 zum Feldpolizeidirektor für den Krieg von 1886 ernannt, rehabilitiert durch das System Bismarck ist er das Vorbild, Lehrer und Meister für die Krüger, Tauisch und Konjoren geworden.

Tagesgeschichte.

Die Arbeiterversicherung als Versorgungsanstalt für Militärwärter, das ist ein Ideal der Bureaukraten. Der Militarismus reißt alljährlich Tausende aus ihrem bürgerlichen Beruf, um sie ein Jahrzehnt als Unteroffiziere zu verwenden. Bei der ununter-ochenen Bezeichnung der Armee wird es immer schwieriger, für die ausgedienten Unteroffiziere Stellen zu finden. Da sind die in Folge der Arbeiterversicherung gebildeten komplizierten Organisationen schon längst als Versorgungsinstitution für Militärwärter ins Auge gefaßt. Nach einer im Reichsanzeiger veröffentlichten Bekanntmachung sollen bei den Versicherungsanstalten für Invalidität und Altersversicherung bis zur endgültigen Regelung dieser Frage vorwiegend Militärwärter eingestellt werden. Es sind danach die Subaltern- und Unterbeamtenstellen bei den Invaliditätsversicherungsanstalten vorzugsweise mit Militärwärtern zu besetzen. Die Kontrollbeamten gelten hierbei nicht als Subalternbeamte. Ausschließlich mit Militärwärtern sind zu besetzen:

1. die Stellen im Kanzeldienst, einschließl. diejenigen der Kopierschreiber, soweit deren Inhaber die Beförderung des Schreibens und der damit zusammenhängenden Dienstverrichtungen ablehnen;
2. sämtliche Stellen, deren Obliegenheiten im wesentlichen in mechanischen Dienstleistungen bestehen und keine technischen Kenntnisse erfordern. Winkelsens zur Hälfte mit Militärwärtern sind zu besetzen

Inferioritätsgebühre beträgt für die Gehaltensbezüge über deren Raum 15 P. für Wohnung, Bekleidungs- und Veranlagungsanliegen: 10 P. Im verhältnißmäßigen Teile kostet die Zeile 20 P. Inletzte für die tägliche Kammer müssen höchstens bis viermalige 1/2 Ltr. in der Expedition abgegeben sein. Eingetragen in die Postamtstabelle unter Nr. 72336.

die Stellen der Subalternbeamten im Bureaudienst, jedoch mit Ausnahme:

1. derjenigen Stellen, für welche eine besondere wissenschaftliche oder technische Vorbildung erforderlich wird;
2. der Stellen vorstehender Revisionsbeamter, welche eigene Beförderung zu legen haben, sowie derjenigen Revisionsbeamten, welche Rangstellen einnehmen, zu verwahren oder auszuüben haben;
3. der Stellen der Bureauvorsteher.

Mancher Arbeiter, der Jahre lang Beiträge entrichtet hat, erlangt, wenn er in seinem Berufs arbeitsunfähig wird, keine Invalidenrente, weil man sagt, er kann als 1. oder bei einer leichten Beschäftigung noch so viel verdienen, daß er keine Rente braucht. Man weiß ihm aber keine Vorsehung nach. Hier sollte man in erster Reihe die Leute berücksichtigen, welche durch ihre Beiträge die Anstalten erhalten müssen. Aber wir leben im Militarismus und da kann nichts geschaffen werden, ohne dem Militarismus ein Stück zu geben. Würde man den Beschäftigten eine Selbstverwaltung der Anstalten einräumen, dann würde man bald durch Vereinfachung der Organisation viele Beamte sparen können. Der mit dem Militarismus verbundene Bureaukratismus kennt aber nur das Erwerben, viele Beamtenstellen zu schaffen, und so hat die Arbeiterversicherung auch in dem Sinne dieser Leute einen Zweck.

Wie die Polen zu Deutschen gemacht werden.

Soldaten polnischer Nationalität, die in den Garnisonen in Liegnitz und Breslau liegen, ist bei verschiedenen Regimentern streng verboten worden, polnisch miteinander zu sprechen. Bei den Jägern in Oels muß auf Anordnung der sogenannten Oberjäger jeder polnische Soldat, der mit einem anderen polnischen Soldaten polnisch gesprochen hat, 50 Pf. in die Stubenkasse zahlen. Hat der betreffende Soldat kein Geld, so werden ihm die 50 Pf. von der 10. hohen Lösung abgezogen. Wenn ist den polnischen Soldaten in verschiedenen schlesischen Garnisonen verboten worden, in polnischer Sprache zu sprechen. Auch haben mehrere polnische Soldaten keinen Weihnachtserlös bekommen, weil sie mehrmals untereinander polnisch gesprochen hatten. — An dieser seltsamen „Germanisierungs-politik“ auch nur mit einem Worte Kritik zu üben, ist überflüssig.

Seines Amtes entsetzt wurde in Wlonskowitz (Polen) der katholische Gymnasiallehrer Wasilo, weil er in der Pfarrkirche die Gahnneumen des Seelwebers vorgenommen hatte.

Ein „göttliche“ Inzestion will die geistliche Schul-aufsicht! Wer's nicht glauben will, der lese folgende im ultramontanen Damberger Volksblatt veröffentlichte, von ca. 298 Beständigen unterzeichnete Resolution:

1. Wir protestieren gegen die Haltung der Wair. Beherrschung, insofern sie seit einer langen Reihe von Jahren den Richter als einen Feind des Lehrers hinstellt und als Fremdling in der Schule bestimmet. Zu diesem Kraxette fällen wir uns um so mehr verpflichtet, als wir stets den Lehrer als geschätzten Mitarbeiter betrachtet und den Zweck der Schule gefördert haben. 2. Gegenüber den Ausführungen über das Verhältnis der Kirche zur Schule in der Wair. Beherrschung insoweit wie auch auf den Generalsveranlagungen des hiesigen Lehrers werden wir, daß das Aufsichtrecht der Kirche in der Schule keineswegs ein unumstößliches, sondern ein historisches, natürliches und göttliches, darum unveräußerliches Recht ist.

Offenlich wird diese frivole päpstliche Annahme dazu beitragen, die Lehrerhaft im Kampfe gegen den Unflug der geistlichen Schulaufsicht zu stärken.

Ueber die Militärstrafprozessordnung ist der Germania zufolge in allen großen grundüblichen Fragen hauptsächlich eine Verständigung unter den verbündeten Regierungen bereits erzielt; auch die Einrichtung eines obersten Militärgerichtshofes, wobei das Begnadigungsrecht des beyw der Kriegsherren unangestastet bleibt, als Revisionsgericht ist gesichert, aber daß beabsichtigt ist, Berlin zum Sitz des obersten Militärgerichtshofes zu machen, sei einzuweisen zu bezweifeln.

Es wird fortgesetzt! Aus Lachen wird gemeldet, daß zwischen einem Offizier und einem Polyedoniter ein Pistolenduell stattgefunden habe. Die Bedingungen seien die schärfsten gewesen. Der Offizier sei tot geblieben. Dem Gegner sei der Arm zerstückt worden.

Achtung! Reaktion! In militärfrommen Kreisen a la Kreuzzeitung wird gegen die zweijährige Dienstzeit mobil gemacht! Merke auf die „Zeichen der Zeit“, deutsches Volk!

Polizeiliches und Gerichtliches.

§ Zur Zeit des großen Streiks in Rottbus fanden in Fahrenwalde mehrere öffentliche Versammlungen statt, aus deren Mitte die Aufforderung erging, Allerklammungen für die Streikenden in Rottbus zu veranstalten. Der Leiter einer der Versammlungen, ein Herr Siebow, beauftragte auch zwei Personen, eine Zeitschriftsammlung vorzunehmen, obgleich ein Polizeibeamter hiergegen Einbruch erhob und darauf hinwies, daß zur Veranstaltung einer kollektiven polizeilichen Bewegung erforderlich sei. Auf Grund einer Regierungs-Polizei Verordnung vom 4. November 1882 wurde Siebow sowohl voss Schöffengericht in Fahrenwalde als auch von der Strafkammer in Frankfurt a. O. zu einer Geldstrafe verurteilt. Gegen diese Entscheidung legte Siebow mit Erfolg Revision beim Kammergerichte ein, welches, wie man uns berichtet, die Regierungsverordnung vom 4. November 1882 für ungültig erklärte, da dieselbe mit der Instruktion für Oberpräsidenten vom 31. Dezember 1882 im Widerspruch stehe;

nicht die Polizeibehörden, sondern nur die Oberpräsidenten haben die Genehmigung für die Veranstaltung von öffentlichen Kollekten zu geben.

8 Durch die Veröffentlichung einer Notiz, überdies die Polizeigewalt und die Vollmacht des Kommandanten, Reaktor am Hamburger Kolonial, die Willemsburger Polizei beizubehalten. Er wurde am 100. Nr. befreit.

9 Er früherer Leiter in örtliche Reaktor der Volkskassen für Anhalt, Genosse Gehr, trat am 2. Januar eine amnestische Festungshaft im Gefängnis zu Rodow an.

10 Friede auf Erden ist von der Gewerkschaftsbildung verboten. Es handelt sich um ein Gesetz, das bei vielen Orten aufgeführt worden ist, jedoch in Gera unterliegt wurde.

Parlamentsnachrichten.

- Gemeindevorstand. Im Dorfe (Siednis) bei Dresden wurde in der Klasse der Unzufriedenen der sozialdemokratische Kandidat mit 37 von 48 Stimmen wiedergewählt; in der Klasse der Unzufriedenen, an welcher Wahl untere Genossen zum erstenmal teilnahmen, erhielt unter Kandidat ebenfalls Stimmen wie der Gewerks. so daß das Los gezogen werden mußte, das zu unruhen Anlaß gaben. Im Dorfe Wobitz beantragten untere Genossen das diesjährige Mandat in der Klasse der Unzufriedenen. Im Markt Herberg bei Leipzig haben in beiden Klassen die Kandidaten der Arbeiterbewegung unter Kandidat, der gleiche Stimmzahl wie der Gegner erhalten hatte, das Mandat durchs Los gewonnen.

Soziale Arbeiter.

- Das Weihnachen der Armen. In Wien fanden sich am Weihnachtsvorbereitend alle arbeitslosen Armen in den Straßen ein, um die gewöhnliche Weihnachtsgabe von zwei kleinen oder fünf Pfennigen zu nehmen. Groß war jedoch ihr Jammer, als ihnen bedeutet wurde, daß heuer keine Weihnachtsgabe verteilt werden könne. Sie wollten es nicht glauben, daß Jarenempfang, Deutscherneujahr und Kirchenbau alle Gelder aufgezehrt haben, die für die Armen übrig waren; man wollte auch nicht einsehen, daß diese Kapitalrenten ausgaben wirtschaftlich dringender und dem Ansehen der Stadt förderlicher waren als die Ausgaben für die Hungernden und Friedenden. So blieben sie denn auf dem Plage und warteten, ob man sich da droben vielleicht doch eines Anderen und Besseren befinden werde. Man begann sich aber nicht. Allmählich wuchs der Jammer wider Verzweiflung und dumpfen Groll, der sich bald in lauten, feindseligen Rufen Luft machte. Es war ein todesähnliches Aufbegehren von schreienden Männern und Frauen, ein an großen Effekten reiches Bild entsetzlichen Elends. Es wurde schließlich Wache requiriert, die sofort an die Arbeit ging. Bald war die Schaar aus dem Marktplatz hinausgedrängt und wurde dann auf der Straße unter dem beständigen Andrängen der Polizisten zerstreut. Dabei kam es zu hümmlichen Auseinandersetzungen, die, wie gewöhnlich, mit einigen Verletzungen endeten. Statt einer Weihnachtsgabe gab es Polizeiarrest. Fürwahr ein nettes Bild aus dieser christlichen Gesellschaft.

Jahrlicher Bewegung.

- Der Streit in der Maschinenfabrik von Krebs, Halle a. S., Wöhrlichstraße 4 und Westerntstraße 152 dauert ununterbrochen fort. Im Auslande befinden sich noch 21 Mann.

Die Lage in Hamburg.

Die Unzufriedenheit im Hafen mehren sich Tag um Tag. Das Hamburger Gewerkschaftsgericht hat abgelehnt, unangenehm als Schiedsamt in dem Streit zu fungieren; wenn es von einer der beiden Parteien angerufen wird, will und kann es sich natürlich seiner Pflicht nicht entziehen. Verhandlungen mit der anderen Partei einzuleiten, die die Forderung als Schiedsamt zu fungieren, ging von der Arbeiter-Beitrag des Gewerkschaftsgerichts aus.

Zu der Mitteilung über die Arbeiterentlassungen in der Maschinenfabrik von A. W. Mohr in Altona-Bahrenfeld ging dem Bericht folgende Mitteilung:

Der Mohr hat vor ca. 3 Wochen angedeutet, auf die Arbeiter einzurufen, daß für die Fabrik Rohmaterialien aus den Schiffen in Hamburg abgeliefert würden, weil sonst alle Arbeiter entlassen werden müßten, wegen fehlender Arbeit. - Wir haben diesen Entschluß des Herrn Mohr nun, jedoch keine Folge geleistet. Es ist aber unklar, ob wir die Entlassung eines der Arbeiter gemöglicht werden ist. Am 19. d. M. sind allerdings 112 Arbeiter entlassen, jedoch geschieht dies allmählich an diesem Tage oder 3 bis 4 Tage früher, weil dann eine kleine Konzession in Altona eintritt. Unter den entlassenen 112 Arbeitern befinden sich 32, die in ihrer Fabrik nicht gearbeitet haben, jedoch ist es nicht zu bezweifeln, daß die Entlassung erfolgt, daß die Arbeiter nur bis Weihnachten dauern würde. Herr Mohr hat übrigens am 10. d. M. eine Veränderungsgesuche gegen Arbeitslosigkeit ergründet, wozu jeder Arbeiter 20 Pf. und jede Arbeiterin 10 Pf. unbedingt haben die übrigen Beiträge, welche zur Zahlung der Unterhaltungen erforderlich sind. Herr Mohr hat außerdem Arbeiter erhält täglich 1.60 M., jede Arbeiterin 80 Pf., wenn der betratete 1 M. Unterhaltung. Nach dem Etat soll nur der betratete sein, Unterhaltung zu empfangen, wenn mindestens drei Monate bei der Firma Mohr in Arbeit gehalten ist. Herr Mohr hat aber allen Arbeitern die Unterhaltung gegeben, gleichviel unter dem Entlassenen 15 nur 3 Wochen, 45 nur 10 Wochen gearbeitet haben.

Die Kreuzzeitung berichtet, daß die indische Meilenweit nach Hamburg vertrieben werden könnte, weil gerade R. ertrabdi - no ausgeblüht die Kunde über die Verhörungen antrabdi - mit Hamburg in lebhaftesten Handelsverkehr steht.

Dazu schreibt nun das Hamb. Echo: Wenn auch von einer Seite infolge launig gesprochen werden kann, daß die Zeit durch Bahnen eingeschleppt werden könnte, so ist doch nicht zu bezweifeln, daß die Bahnen der Arbeiter in Hamburg nicht verdrängen, sondern einige Markt Genuß zu sparen, werden die Schiff mit indischen Reis bemant. Von diesen wird man selten nachweisen können, ob es aus verdrängen Gelingen kommen oder nicht. Die Bahnen der Arbeiter verlangt bedürfnislose Menschen. Ein Teil der Bediensteten ist die übrige Arbeiter, an den Bediensteten begründet. Je mehr die Schiffe mit indischen Reis an indischen gebürtigen Menschen bemant sind, desto größer ist die Gefahr der Einschleppung der Pest. Was flümmert sich aber ein echtes Kapitaliengeheimnis um drohende Gefahren; für dieses ist eine Abnahme des Preises das größte Unglück!

In wünschenswertem Gegensatz zur Sozialisten Zeitung, die immer seit den Seinerhagen Wälderbrücker Krutur zu gunsten der freieschen Berliner Sozialistenpartei zurückzuführen, und natürlich noch viel weniger den Hamburger Sozialisten geneigt ist, steht die Frankfurter Zeitung, deren Redaktion in einer der letzten Nummern folgende beachtliche, kritischen Anfragen antwortend teilen wir mit: Das Sendungen für die freieschen Hamburger Sozialisten entgegenkommen werden von Berliner Gewerkschaftsbüro: R. Müllig, Berlin S., Annenstraße 16.

Strafverfahren einige Fälle von Hamburg und Altona, die anlässlich des Sozialistenstreits mit den Strafverfahren in Konflikt geraten sind. So verurteilte das Schöffengericht zu Altona am Dienstag einen Maschinenfabrik, der anlässlich einer Feuerwerksentzündung in Altona an der Straße vor dem Besamungslager in Konflikt mit Polizeibehörden in Gera und in diesen

lästlichen Überhand geleitet haben soll, zu 15 Monaten Gefängnis. - Ein Geiger wurde vom Bürgeramt Hamburg wegen Vergehens gegen § 163 der Gewerbe-Ordnung zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Wegen desselben Vergehens erhielt der Gewerksmann P. P. 2 Monate Gefängnis, weil er in Bezug auf einen Streikstreifer gefasst hatte. Er kommt der Streikstreifer, der sich von seiner Wache auf dem Schiff bringen. Die Streikstreifer müssen alle was auf den Kopf haben. Der Amtsanwalt hatte 5 Monate Gefängnis beantragt und außerdem sofortige Verhaftung.

Tagungsordnung für die ordentliche Sitzung der Stadtverordneten.

- Montag, 4. Januar, er. nachmittags 5 Uhr.
Öffentliche Sitzung.
1. Wahl des Kurators.
 2. Wahl der Kommissionen.
 3. Festlegung des Haushaltsplanes für die höhere Mädchenschule für 1897/98.
 4. Genehmigung des Regulative für die Bewobung der Beamten.
 5. Festlegung des Haushaltsplanes der öffentlichen Straßenbewobung für 1897/98.
 6. Antrag, die tägliche Reinigung der Schulen betreffend.
 7. Festlegung des Haushaltsplanes der Erischischen Stiftung für 1897/98.
 8. Festlegung des Haushaltsplanes der Oberrealschule für 1897/98.
 9. Festlegung des Haushaltsplanes des Gymnasiums für 1897/98.
 10. Vermietung der Turnhalle.
 11. Raubermittlung für Warnungsstellen zc. (Kap. VII. B. III. 11).
 12. Antrag auf Verlesung der Beschlüsse von der Schulkommission.
 13. Verlesung der Klagen und Beschränkungen in den Mittel- und Volksschulen.
 14. Vermietung eines Verbindungskabinetts im Kellerraum des Rathesellers.
 15. Festlegung des Haushaltsplanes der Desinfektions-Anstalt für 1897/98.
 16. Festlegung des Haushaltsplanes der Wasserwerke für 1897/98.
 17. Festlegung des Haushaltsplanes der Gaswerke für 1897/98.
 18. Verlesung verschiedener Beschlüsse der Gehaltsklasse Ib in die Gehaltsklasse Ia und aus der Klasse II in Ib.
 19. Verlesung eines Klagen aus der Gehaltsklasse II in Ib.
 20. Festlegung der Verlobungsverhältnisse eines Beamten der Feuerwehr.
 21. Annahme eines Kapitals zur Unterhaltung eines Erbgräberfeldes.
 22. Definitive Anstellung eines Polizei-Serganten. Der Stadtverordneten-Vorsteher. W. Dittenberger.

Lokales und Provinzielles.

Halle a. S., 2. Januar 1897.

Arbeiter, Genossen! Bedenkt heute bei der Lohnzahlung der Hamburg!

* Genoss! Mühselig hat die Aufzucht erhalten, heute die drei Monate Gefängnis anzurechnen, zu denen er wegen Majestätsbeleidigung verurteilt worden ist. Das Volkswort hat eine Korrespondenz veröffentlicht über die Verhandlung vor dem Reichsgericht zu Leipzig, in welcher die Revision des wegen Majestätsbeleidigung bestraften Waischmitts Dierich in Hamburg verworfen worden war. In der Wiedergabe der Rede, wegen deren Dierich verurteilt worden war, erlitt das hiesige Gericht eine neue Majestätsbeleidigung und erkannte auf 3 Monate Gefängnis. Wir bemerken, daß jene Korrespondenz von sehr vielen Waischmitt benutzt wird und daß auch zweifelslos die betr. Notiz von mehreren Waischmitt abgedruckt worden ist, doch nirgends ist dieselbe strafrechtlich verfolgt worden.

* Gehn'sucht wurde heute durch zwei Beamte der Kriminalpolizei in der Expedition unseres Blattes nach der Nummer des Volksblattes vom 14. August, in welcher eine Majestätsbeleidigung voll enthalten gewesen sein. Gefunden wurde nichts.

* Auf Grund eines richterlichen Urteils sind wir zur nachträglichen Aufnahme folgender Berichtigung gezwungen:

Berichtigung.

Das Volksblatt schreibt in seiner Nummer 57 vom 7. März dieses Jahres:

„Erläutern. Ein vernünftiges, wenn auch stilles Urteil über das Verhalten der Mansfelder Gewerkschaft gegenüber den der Hauptinspektor aus Duisburg, dem die Abwicklung der Schaden-Ansprüche jedes einzelnen Arbeiters von der Gewerkschaft übertragen worden war, die Übernahme dieses Amtes abgelehnt hat, weil die Gewerkschaft verlangte, er solle die gesamten Ansprüche, etwa 300 an der Zahl, innerhalb eines Monats abschätzen, während er, als gewöhnlicher Mann, erklären mußte, für diese Arbeit sei ein Jahr zu brauchen, da er nicht täglich zehn Schiffe, wie die Gewerkschaft annehme, vor sich zu haben ein Haus abzugeben vermöge. Das ist das Auftreten eines gewissenhaften Sachverständigen, dessen Vorgehen die Gewerkschaft sich zum Vorbilde dienen lassen konnte.“

Wir sind uns umständlich über den Hauptinspektor in Duisburg von der Mansfelder Gewerkschaft mit der Abwicklung der Schäden beauftragt worden ist. Nicht die Gewerkschaft, sondern das Komitee, welches sich unter dem Voritze des königlichen Herrn Regierungspräsidenten zu Merseburg behufs Verteilung der von der Gewerkschaft zur Verteilung gestellten 400000 M. an die Hauptinspektor gebildet hat, hatte jenen Hauptinspektor mit der Abwicklung der Schäden beauftragt und zwar zu dem Zweck, einen richtigen Maßstab für die Verteilung der Entschädigungsgelder zu gewinnen.

Unrichtig ist ferner, daß die Gewerkschaft verlangt habe, der betreffende Sachverständige solle die gesamten Aufschläge, etwa 300 an der Zahl, innerhalb eines Monats abschätzen. Ein solches Verlangen ist von der Gewerkschaft nicht gestellt worden und konnte nicht gestellt werden, weil dieselbe einerseits auf das Komitee seinen maßgeblichen Einfluß hat, andererseits selbst hier wohl ein Jahr zur Abschätzung des Gesamtschadens durch einen Sachverständigen innerhalb eines Monats unmöglich ist. Es ergibt sich hieraus, daß der Duisburger Hauptinspektor gar nicht in die Lage kam, seine Ablehnung damit zu motivieren, daß er nicht in der Lage sei, dem Verlangen der Gewerkschaft zu entsprechen.

Er hat das auch nicht getan, vielmehr nur erklärt, er sei geneigt, von anderen Sachverständigen heranzuziehen, was genaugenommen, daß er die für die Abwicklung der Schäden erforderliche Zeit nicht einbringen könne.

Die Ober-Berg- und Sütten-Direktion.

Es ist überflüssig, ein Wort über den inneren Wert dieser Leuzschneiderschen „Berichtigung“ zu verlieren. Unsere Leser wissen ja, was es mit diesen Berichtigungen auf sich hat. Von Interesse dürfte dagegen sein, daß wir wegen Verweigerung der Aufnahme zu 150 M. Strafe, dem gesetzlich höchsten Strafmaß für diese Fälle, verurteilt worden sind. Wir verweigerten die Aufnahme, weil wir den Entwurf nicht für berechtigt erachteten, den nachmaligen Abend des zu berichtenden Urteils als Teil der Berichtigung zu verlangen: Das Gericht entschied anders.

* Das Ende eines alten Arbeiters. Der 76 Jahre alte Arbeiter Wilhelm Fielcke aus Traich ist am 31. Debr., abends 8 1/2 Uhr, auf der Straße nach Traich in der Nähe der Seidenburg tot aufgefunden worden. Derselbe war sehr dürftig bekleidet. Wie lange er auf der Seidenburg gelegen hatte, konnte nicht festgestellt werden. Man will behaupten, daß ein Eisenhammer auf den Kopf von Halle nach Traich in kürzester Tempo gefahren kam und verurteilt, daß der Mann überfahren worden ist. Es zeigen sich mehrere Wunden am Kopf. Er wurde nach dem Begehren des Traich mittels Traichhofes nach Traich gebracht. * Aus dem Bureau des Stadtverordneten. Das jugendliche Weibchen, Bekleidungsarbeiten (Hilfsarbeiter) wird morgen Sonntag nachmittag als Fremden-Vorstellung bei hohen Herren kommen. Abends findet eine Aufführung von Knechtsteden's „Hans und Gretel“ mit Frau Schütz, die auch auf die Teilnahme der Herrn Nobilität, „Das Reichem am Hof“ von Goldmark in Scene. Montag wird bei kleinen Preisen (Barrett 1.40) „Bretzeln“ gegeben. Für nächste Woche stehen zwei außer interessante Theaterabende bevor, denn außer dem bereits mehrfach angeführten Schloß des Barockarchitekten Ferdinand Baum am nächsten Dienstag als Schloß in Habelknapp's Schauspiel. Der Kaufmann von Venedig, gefolgt die berühmte Brimadonna Mme. Gurid Arnoldin am Freitag als Hofine in „Barbier von Sevilla“, beiden ungeteilt, fürnehmen die, welchen die Künstlerin seit langem in Dresden vor mehreren Jahren ersetzte, dürfte ein großer Erfolg zu erwarten sein.

* Von Reis, Reisingen. Des allerhöchsten Hofes in Leipzig findet heute die 1. Wiederholung statt. Die erste Aufführung des folgenden Landes fand am 2. Februar ein belästigendes, total ausverkauftes Haus. Morgen Sonntag, nachmittags 4 Uhr, wird nochmals das Märchen „Goldmarie und Schmiede“ wiederholt, da der Andrang zu der am Neujahrstag stattgefundenen Nachmittags-Vorstellung immer noch ein ganz gewaltiger war. Bei abends 8 Uhr ist (Haller's) Festspiel „Das Reichem am Hof“ angelegt, schon lang amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführer. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Malva, Frau, Illmann, Elfrid, sowie den Herren Direktor Alois Rühn, Beauvatre, Konrad, Trümmel, Adolf u. Montag findet die erste Wiederholung des amantant zum Publikum und Besetz alle die Werke aller deutschen Aufführ

München. Im Vollzeigewahram gestorben. Der Mann der Vollzeigewahram melde bekanntlich, daß der Mann zum, welcher am Montag abend voriger Woche betrunken in Vollzeigewahram gebracht wurde, am nächsten Morgen tot in der Zelle gelegen habe. Die Münchener Post bringt über den Fall folgende Darstellung: Am Donnerstag wurde der merkwürdige (schon bekannte) Mann Matthias Baum auf dem Auer Friedhof beerdigt. Die zur Beerdigung gekommenen Freunde fanden den Sarg bereits geöffnet und man erfuhr, daß es der Mann sei, der im Vollzeigewahram gestorben. Wir erlauben von der Frau des Verstorbenen, daß ihr Mann am Montag gegen Mittag von Hause fortging und abends 10 Uhr noch nicht daheim war. Nach 10 Uhr sei dann ein Dienstmädchen zu ihr in die Wohnung gekommen und habe mitgeteilt, daß ihr Mann arretiert worden sei und sich befinde auf der Polizei, wo sie ihn abholen soll. Die Frau begab sich mit ihrer 19-jährigen Tochter sofort auf die Polizei und in des Jourgnimmers, um den Betrunkenen in Empfang zu nehmen. Hier wurde ihnen jedoch angeblich von einem der zwei anwesenden Beamten gesagt, daß die „besoffene Frau“ in diesem Zustand nicht transportiert werden könnte. Ferner soll der Frau gesagt worden sein, daß ihr Mann ganz voll Blut und abgetrieben (schwarz) sei. Vor der Polizei sei er mit dem Bemerkten: „Seht, das ist nicht mehr“, hingefallen. Die Frau verlangte hierauf, ihren Mann wenigstens zu sprechen, worauf der Polizeibeamte darauf hingewiesen haben soll, daß man die „Sau“ nicht mehr vorleben könne. Dies sei auch schon deshalb zweifellos, weil der Mann gar nichts mehr reden könne. Seine Personalien seien lediglich durch einen Brandversicherungszettel, den der Beamte in der Zelle hatte, festgestellt worden. Die Frau zeigte dann ausdrücklich, daß ihr Mann seit geräumter Zeit krank sei, daß er der Polizei notwendig bedürftig sei und daß sie davor warne, ihn irgendwo hinzusetzen und dann unbekannt liegen zu lassen. Man erwiderte ihr, daß Baum auf der Polizei besser aufgehoben sei als zu Hause, sie solle ruhig hingehen. Der Mann werde am Morgen dann schon kommen. Damit begnügte sich die Frau für diesen Tag. Am Dienstag vormittag gegen 1/2 12 Uhr erhielt sie den Besuch des Kommissars, der ihr eröffnete, daß Baum im Arrest gestorben und bereits in den Auer Friedhof verbracht worden sei. Bei einem Besuch im Leichenhause am Nachmittag wurde die Frau belehrt, daß ihr Mann eben feiert wurde, worauf der Sarg geschlossen wurde und die Frau ihren Mann also nicht mehr zu sehen bekam. Privatrat wurde gesagt, daß Baum tatsächlich schwer betrunken gewesen und an einem schweren Schädelbruch verstorben sei. Überdies wird erzählt, daß Baum vor seiner Arrestierung eine Unverheiratete in der Weidenriederstraße besuchen wollte und in denselben Hause entweder die Treppe herunterfiel oder hingerichtet wurde. Die dem Verstorbenen bei der Section vom Leibe geschnittenen Rippen trugen von Blut und Schmutz, auch die Spinnweben des Blutes zeigten starke Wulstungen, selbst die Leberarterie Blutes war blutig, was alles darauf schließen läßt, daß wenn Baum überhaupt betrunken war, er von den Genossen zugleich schwer verletzt angekommen wurde und darum in das Krankenhaus, nicht aber in den Vollzeigewahram befördert werden mußte.

Braunschw.ig. Ihre Auflösung hat die hiesige Getreidebesörderung am Mittwoch beschlossen; an ihre Stelle tritt eine freie Verwaltung.

Worms. Das Wormser Tageblatt und der Wormser General Anzeiger wurden wegen Belästigung des Margarinefabrikanten Wöhe zu 15 M. Geldstrafe verurteilt.

Nachen. Wegen Sittlichkeitsverbrechen wurde der frühere städtische Musiklehrer des Stadtorgans Wathag zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Vermischtes.

* **Entflohen** sind aus dem Müllergewand in Innsbruck 6 Müllergelangen.

* Eine **Dynamitexplosion** ereignete sich auf dem Schiff Delta, welches in Bismuth mit Eisenarbeiten beschäftigt war. Das Schiff ist gelungen. Man befürchtet, daß von den 40 Mann, welche sich am Bord befanden, viele umgekommen sind.

Litteratur.

Von der „**Mensen Zeit**“ (Stuttgart, J. S. B. Dieb's Verlag) ist soeben das 14. Heft des 15. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt heben wir hervor: Die Moral von der Geschichte. — Die Taktik der sozialdemokratischen Partei. Von Giovanni Verda. — Die deutsche Sozialdemokratie in englischer Beleuchtung. Von Goudt Bernstein. — Marcel Therapyl. Von F. Mehring. Eine Kartellreise. — Neue der Reiten. — Jentlein: Auf der Landstraße. Von Franz Vilde Wälder.

Leitung.

Für die Hamburger freilebenden Hofenarbeiter: Bei einer gemüthlichen Rindhaute in Obischenslein bei Heinrich Schmitt getammelt 6 M.

Von Gelangorein Freiheit 2. Rate 20 M.

Schleifer Abend bei R. Vogt in Obischenslein 5 M.

Amerikanische Auktion bei Große 7.80 M.

Alter Gut bei Große 1.75 M.

Von Logauer Genossen getammelt 20 M.

Hotel zum letzten Ende, Obischenslein, gemüthliche Katerkolonne 3.35 M.

Gesammelt durch Freie Sänger bei Str. 7 M.

Durch Kupferhandt am Subwehr 1.70 M.

Von einer amerikanischen Auktion bei Kojascko durch Hüffner 1.70 M.

Von einigen Randschneidern, welche nicht Stumm's Ansicht teilen 2.50 M.

Verband der Schmiehe bei der Gerüstbaumerlosung 2.50 M.

Für die Streikenden bei Krebs:

Aus dem vertriehenen Hülfsverbot bei Gustav Müller 1.75 M.

Gesammelt bei Hünz in der Subwehrnacht 3 M.

Von Verband der Schmiehe 2.50 M.

Amerikanische Auktion bei Große 6 M.

Gesammelt bei Streicher in vertriehenen Hülfsverbot 3.50 M.

Erlös einer Auktion bei Lehmann 12.50 M.

Leuchern. Für die streikenden Hofenarbeiter gingen ferner ein: Von einer Staffelmacht 4 M., 5. 2. 50 M., von 2 Gemeinlichen in der Sonne 30 M., Von Gröbern: Bei der Gasthofbesitzer das Singen nicht bilden will 2 M. In Summa

6.90 M. Weitere Beiträge werden vom Vertrauensmann B. Otto entgegengenommen.

Grüßworte der Redaktion.

Es ist nicht wahrscheinlich, daß eine derartige Bestimmung beliebt. Doch fragen Sie nur bei der Redaktion des Nordstern an.

G. D. „Knoten“ ist kein Leitwort sondern ein Rängenmaß. Der Begriff bezieht sich mit dem der Semelle (1865 Meter). Die neueren Dampfer legen hinsichtlich bis etwa 25 Knoten zurück.

Sinnesamliche Nachrichten.

Halle, den 31. Dezember.

Aufgeboren: Der Eisenhändler Wilhelm Müller u. Clara Seydewitz (Brunnenswarte 4 und Schillerstraße 27).

Geburtshilfen: Der Maler Karl Sundt u. Anna Drechsel (Krukenbergstraße 12 und Rahnis 6, Gröbern). Der Schmied Albert Röhdenau und Anna Lange (Dydenstraße 2 und Weidenriederstr. 6, Wehmen). Der Handarbeiter Friedrich Rogge und Wilmine Donner (Saulberg 16). Der Hausdiener Albert Martin und Christiane Martin (Friedrichstraße 3).

Geboren: Dem Rechtsanwalt Dr. jur. Vincenz Sawatz ein S., Joachim Vincenz (Magdeburgerstraße 48). Dem Brenner Adolf Fänge ein S., Kurt Walter (Vindensstraße 4). Dem Schlosser Hugo Brenner ein S., Hermann Wilhelm Reinhold (Gröbernstr. 1). Dem Professor Walburga Hofmann ein S., Francis Walburga (New Haven). Dem Handarbeiter Wilhelm Weß eine T., Bertha Anna (Steinweg 18). Dem Fächler Wilhelm Wehr ein S., Arthur Richard (Zoostraße 27). Dem Fabrikarbeiter Max Wädel ein S., Oswald Friedrich Karl (Steig 3). Dem Schmied Ernst Höbber eine T., Helene Margarete (Drüdenstraße 18). Dem Handarbeiter Karl Bunt eine T., Hedwig Helene (Schmiehestraße 30). Dem Former Martin Wehler ein S., Hermann Wilhelm (Heiner Sandberg 18).

Gestorben: Der Steuer-Auffseher a. D. Heinrich Poppe, 55 J. (Fritz Reuterstraße 12). Der Kaufmann Johannes Heit, 21 J. (Gentienstraße 1). Der Musiker Otto Lange, 18 J. (Dydenstraße 2). Des Schriftföhrer Heinrich Ripper S. Erich, 1 Jahr (Klein).

Reperitoir des Stadttheaters zu Halle a. S.

von 3. bis 9. Januar.

Sonntag nachmittags: bei halben Preisen „Mischenbrödel“. Abends „Rajazzo“, hierauf „Heimchen am Herd“.

Montag bei halben Preisen „Perciola“.

Dienstag Gesellschaft von Ferdinand Braun „Der Kaufmann von Seneba“. Späts: 7. Bonn als Gast.

Mittwoch „Gongolmann“.

Donnerstag „Oberon“.

Freitag einmaliges Gastspiel der berühmten Primadonna Emma Seid in „Der Barber von Seville“.

Sonabend „Der Hühnerhof“.

Für die Redaktion verantwortlich: **S. Salomon** in Halle.

Wegen vorgerückter Saison grosser Räumungs-Verkauf.

In verschiedenen Abteilungen des Etablissements sind grosse Posten zusammengestellt, welche **weit unter Einkaufspreis** zum Verkauf gelangen.

Alle Artikel, welche besonders der Mode unterworfen sind, wie: **Kleiderstoffe, Seidenwaren, Jacketts, Regenmäntel, Wintermäntel, Umhänge, Capes, Radmäntel, Costumes, Blusen, Morgenröcke, Unterröcke, Mädchen- und Knaben-Konfektion, ferner Damen-, Mädchen- und Knabenhüte, Pariser Modellhüte, Wiener Reisehüte, Blumen-, Federn- und Fantasie-Arrangements, Fächer, Theater-Shawls und Kapotten, Fantasie-Seidenstoffe, Ballstoffe, Gazen, Schleier, Jabots, Spitzen-Chäles, Escharpes, Spitzen, Stickereien, Seidenband etc.** werden, um damit gänzlich zu räumen,

zu sehr billigen Preisen verkauft.

Reste von ganz- und halbwoollenen Kleiderstoffen, Seidenwaren, Flaneln, **allerniedrigsten** Barchenten, Hemdentuchen, Leinen, Bettzeugen etc., welche sich während der Weihnachtszeit in überaus grosser Anzahl angesammelt haben, sind von heute ab mit **Bestpreisen** deutlich versehen, zum Verkauf ausgelegt.

Geschäftshaus

J. Lewin

Gegründet 1859.

Gegründet 1859.

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Verein deutscher Schuhmacher.

Montag den 4. Januar 1897

Mitglieder-Versammlung bei 3. Streicher.

Tagesordnung: 1. Vorlesung aus dem Stadtblatt „Nach der Geburt“ 2. Bericht über die Konferenz in Erfurt. Referent Kollege Silberberg. 3. Verschiedenes. Nicht zahlreich haben die Mitglieder zu erscheinen. **Der Vorstand.**

Freunden und Freunde billig zu verkaufen gr. Klausstr. 7. S. Seiting.

Sonntagabend **Z. A. S. S. S.** Fr. Peters, Blumenhainstr. 27.

Aug. Schmidts Restaurant großer Saal und Speisezimmer. **Paul Böttchers Rasier-Salon, Schillerhof 1 am Markt.** hält sich den Genossen bestens empfohlen. **Kabes** mit oder ohne Wohnung zum 1. April zu verniederten Preisen Gröbernstr. 38.

Gummi-Stempel-Fabrik Nicolaistr. 6. **Affred Pfautsch, Halle**

Hasenklein — Hasenklein 3 Et. 50 Pf. ganz frische Ware empfiehlt

L. Wentzke, gr. Struifstr. 41. **Siedl. Schläpfl, off. Thomasmstr. 2. II.**

Garantirt **reines Roggenbrot** 1. u. 2. Sorte empfiehlt die **Bäckerei Zwingerstrasse 29, W. Thiele.**

Die Berlin. Zweigergesellschaft hat, ohne ihren Namen darauf zu schreiben, erklärt sich hiermit als eine ganz gemeine und schandhafte Betrug.

S. Wehmann. **Siedl. Schläpfl, zu v. Streiberstr. 2. I. r.**

Nachruf.

Am 30. Dezember starb nach kurzem aber schweren Krankenlager unter langjährigem Mitleide **Ottomar Pabst** im 49. Lebensjahre.

Wir ruhen ihn ein Ruhe sanft nach. **Allgemeine Kranken- und Sterbehilfe der Metallarbeiter.** **Oberverwaltung Obischenslein.**

Wenig geb. Sessel, sehr gut u. liegen u. Kinderfoto a. v. Beilestr. 30. S. 11.



Chronik für das Jahr 1896.

- Januar
1. In der Reichshandels-Gesetz des Unteroffiziers Joch in einem Münchener Verbands.
 2. Dr. Jansen von einer Bande von Polizeitruppen der Garter-Compagnie in das Transvaal eingebrochen war, bei Krügerdorf vollständig gefangen und zur Uebergabe gezwungen.
 3. Die italienischen Aufständischen sind unter Maceo in die Provinz Savana eingebrochen.
 4. Freie Volksbühne in vor dem Ober-Verwaltungsgericht. Klage gegen Volksbildungs-Komitee an den Präsidenten Krüger. Verurteilung des Komitee: daß Arbeiter Sängerbund ein politischer Verein. Verurteilung des Komitee: daß Arbeiter Sängerbund ein politischer Verein. Verurteilung des Komitee: daß Arbeiter Sängerbund ein politischer Verein.
 5. Protestkundgebung in Leipzig gegen das geplante Attentat auf das Sandtgas-Bahnhof. Vieftenecht spricht vor 15000 Personen.
 6. Der erste Gammelnstein-Prozess endet mit einer Verurteilung des sozialdemokratischen Redakteurs Rauch vom Hannoverischen Volksblatt.
 7. Verurteilung des sozialdemokratischen Volksblatt Wähler für Deutschland verboten.
 8. Es wird beschlossen, in mehreren Millionen Exemplaren ein Flugblatt über die Zustände in der deutschen Konfession zu veröffentlichen.
 9. Verhandlung gegen den Reichsminister des Innern wegen der fassenden Disziplinarmann. Urteil: 500 Mark Geldstrafe und Verweisung in ein Amt mit gleichem Range.
 10. Gründung der Universitätsbibliothek. Verlagsbuchhändler Reclam in Leipzig gefangen.
 11. In London werden deutsche und holländische Matrosen bestraft. Schaulustiger deutscher Kaufmann eingeschlagen.
 12. Aufruf der Wahlkreise in Sachsen gegen die reaktionären Verordnungen.
 13. Reichstags- und Reichstags-Tagung.
 14. In bayerischen Landtage Interpellation wegen des Unteroffiziers-Gesetzes im Reichstag.
 15. Reichstag 1896. Verurteilung.
 16. In London vom Reichstag zum zweitenmal zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.
 17. Aufforderung „Jung fernabzuhalten“ nicht mehr großer Umfang. Betr. Genossen (Kunert, Wode) etc. freigesprochen.
 18. Grundbrand in Württemberg. 16 Tote.
 19. In Savla und Turin Streik der italienischen Sozialisten. In Dresden drei große Protestversammlungen gegen das Attentat auf das Kaiserliche Hoftheater.
 20. Erneute Verhandlung des „Falles Babing“. 14 Tage Gefängnis wegen dolus eventualis.
 21. Arbeiterkongress in Reichstag.
 22. Antrag Kautz in Reichstag.
 23. Der Reichstag beschließt den Abbruch des Reiches für die Militärpersonen, welche Verhaftung der Reichstag für Folge hatte.
 24. Das „Münchener Volksblatt“ wird dem Reichstag vorgelegt. 25-jähriges Jubiläum des „neuen Deutschen Reiches“. Landgerichtsdirektor Braun in Reichstag gefangen.
 25. Früherer französischer Ministerpräsident Floquet gefangen. Genosse Wölke in Reichstag als erster Sozialdemokrat in einen reichsständischen Reichstag gewählt.
 26. Rheinischer Schilling.
 27. Sechs große Verurteilungen der Konfessionsarbeiter in Berlin. Feststellung der Laster und Fortschritte.
 28. 22. und 23. Hoch auf die internationale revolutionäre Sozialdemokratie in Berlin als großer Erfolg.
 29. Prozess des Reichstags gegen Pastor Hölzke. Urteil 100 M. Geldstrafe für letzteren.
 30. China willigt ein, den Sikkim für den Handel zu öffnen. In der bayerischen Abgeordneten-Kammer sozialdemokratischer Antrag betreffs Reform der Gewerbe-Inspektion angenommen.
 31. In Frankfurt a. M. und Wiesbaden Massenhaftungen bei Arbeiterkongressen und Verhaftung wegen Fahrlässigkeit-Schmutzgele.
 32. Meister und Unternehmer der Konfessionsindustrie lehnen den von den Arbeitern vorgelegten Tarif ab.
 33. Reichsminister des Innern, daß die Reichsminister von Lehrern in einen einjährig-frühwilligen Militärdienst zugelassen werden sollen.
 34. China willigt ein, den Sikkim für den Handel zu öffnen. In der bayerischen Abgeordneten-Kammer sozialdemokratischer Antrag betreffs Reform der Gewerbe-Inspektion angenommen.
 35. In Frankfurt a. M. und Wiesbaden Massenhaftungen bei Arbeiterkongressen und Verhaftung wegen Fahrlässigkeit-Schmutzgele.
 36. Meister und Unternehmer der Konfessionsindustrie lehnen den von den Arbeitern vorgelegten Tarif ab.
 37. Reichsminister des Innern, daß die Reichsminister von Lehrern in einen einjährig-frühwilligen Militärdienst zugelassen werden sollen.
 38. China willigt ein, den Sikkim für den Handel zu öffnen. In der bayerischen Abgeordneten-Kammer sozialdemokratischer Antrag betreffs Reform der Gewerbe-Inspektion angenommen.
 39. In Frankfurt a. M. und Wiesbaden Massenhaftungen bei Arbeiterkongressen und Verhaftung wegen Fahrlässigkeit-Schmutzgele.
 40. Meister und Unternehmer der Konfessionsindustrie lehnen den von den Arbeitern vorgelegten Tarif ab.
 41. Reichsminister des Innern, daß die Reichsminister von Lehrern in einen einjährig-frühwilligen Militärdienst zugelassen werden sollen.
 42. China willigt ein, den Sikkim für den Handel zu öffnen. In der bayerischen Abgeordneten-Kammer sozialdemokratischer Antrag betreffs Reform der Gewerbe-Inspektion angenommen.

leben „Schwarzer Affen“ für die bayerische Armee. Die Affen werden nach verächtliche Verfahren. Das amerikanische Konsulat in Bonn spricht seine Sympathie mit den holländischen Aufständischen aus.

30. Debatte über Seemanns, Mißhandlungen auf Schiffen etc. im Reichstag.

Die bayerischen Kreisregierungen werden angewiesen, die Rechnung über die bei den Bäckereien angestellten und Mißhandlungen abzugeben.

31. Gesamtredaktion des Vorwärts vor Gericht zitiert, um im Ermittlungsverfahren gegen „Lubetanz“ Zeugnis abzugeben. Es handelt sich um die Verhaftung des Militär-Komitee-Gesetzes des Reiches im Vorwärts. Resultat der Vernehmung negativ.

Im Januar wurde von deutschen Gerichten gegen Sozialdemokraten erkannt auf: 9 Jahre, 4 Monate, 4 Wochen und 1 Tag Gefängnis. — sowie auf 2381 M. Geldstrafe.

Tagesgeschichte.

Die Furcht vor dem Grauen. Ueber die Wirkungen des kleinatlantischen Gewehres sind im Laufe der letzten Jahre verschiedene Nachrichten in die Öffentlichkeit gelangt. An Menschenleiden und Thierabern wurde das Kugelgeschloß des neuen Gewehres erprobt, Korrespondenten, die an den Kriegern der letzten Zeit teilnahmen, berichteten von seiner Durchschlagskraft und zerstörender Wirkung. Und alle Beobachter waren einig in ihrem Urteile: die Schladfelder der Zukunft müßten das Grauenhafteste sein, das man sich vorstellen kann. Auch das preussische Kriegsministerium hat umfangreiche Versuchsversuche anstellen lassen, um die Wirkung des kleinatlantischen Gewehres genauer zu prüfen. Die wichtigeren der dabei gewonnenen anatomischen Präparate sind der Akademie für das militärische Bildungswesen überwiesen worden. Der Kriegsminister hat für der ihm unterstellten Medizinalabteilung einen Bericht fertigen lassen. Dieser ist 1894 mit dem Titel „Ueber die Wirkung und kriegsärztliche Bedeutung der neuen Handfeuerwaffen“ gedruckt worden. Er kam aber nicht in den Händen der Öffentlichkeit, sondern wurde nur vom Kriegsministerium an Interessenten vergeben. Jetzt zeigt aber der Verleger des Reiches das Werk an, mit der folgenden Bemerkung:

Der Verlagsbuchhändler ist jetzt der Vertrieb sämtlicher Publikationen freigegeben worden mit der Mahnung, daß das Werk zu wissenschaftlichen Zwecken benutzt und bei wissenschaftlichen Arbeiten und Vorlesungen vermerkt und erwähnt werden darf, daß jedoch Mitteilungen daraus an die öffentliche Tagespresse nicht gemacht werden. Interessenten, welche unter dieser Bedingung die Anschaffung des Werkes wünscher, werden ersucht, die Behellungen mit Namensunterchrift und genauer Adressenangabe umgehend einreichen zu wollen.

Also die Tagespresse soll nichts bringen können, damit auch die Öffentlichkeit, das Volk, die Leute, die in künftigen Kriegen ihre Haut zu Markte tragen, nichts davon erfahren. Wären die Wirkungen des kleinen Geschloßes unzulänglich, oder wenigstens nicht sprechlicher als diejenigen, die von den früheren Flintengewehren erzeugt wurden, dann hätten ja gerade die Kriegseinsatzstellen das größte Interesse, diese Thatsachen allen, die es angeht, mitzuteilen. Also muß gerade das Umgekehrte der Fall sein. Die Wirkungen der Zwergkugel müssen so sprechlich, so glücklich und grauhaft sein, daß sie jeden natürlich fühlenden Menschen, sobald sie ihm bekannt geworden, mit einem Schläge die Luft nehmen, dem Kriege, dem Militarismus und allen seinen Begleiterscheinungen jemals wider fürsprechen zu sein. Man erlöst im Militarismus den Schöpfer und Hüter unserer ganzen heutigen Kultur. Was mag diese Kultur für eine Pflanze sein, wenn ihre Erhaltungsmittel so sprechlich sind, daß man von ihnen nur im Geheimen, unter der Augen, zu reden mag!

Auf Reichstagen. Der gewiß sehr kolonialfreundlichen Deutschen Tagesztg. wird geschrieben:

„Achte Klagen erlösen aus dem Munde deutscher Farmer in Deutsch-Südwestafrika, die sich besonders auf das Verhalten der von der deutschen Regierung konfessionierten Gesellschaften beziehen, denen man Unbilligkeit und Rücksichtslosigkeit, mindestens Inzidenz gegenüber den bewußten, unabhängigen und harmlosen, vornehmlich richtig die Klagen gegen die Deutsche Kolonialgesellschaft für Südwestafrika und die English Territories Company Erheiter wird beschuldigt, verurteilt zu haben. Anlieher nach der

Kolonie zu ziehen und sie mit Rat und That zu unterstützen, den Vorkriegszustand des Landes aufzuheben und die von den räuberischen Göttergöttern 1. 3. vertrieben landwirtschaftliche Bevölkerung wieder einzurichten. Es wird weiter darauf hingewiesen, daß die Gesellschaft, die sich am besten Hoffmann, Luciano u. Romp, F. M. Lübertz Nachf. nennen könnte, eine reine Handelsfirma ist und nicht mehr sei, die eine besondere Protection seitens der Regierung gar nicht bedürfte. Das beweist die großartige Verbindungseinrichtung in Angola Beuena, das Importgeschäft in Swakopmund, welches das Vermögen der Gesellschaft in fünf Jahren verdreifacht habe (laut eigenem Rechnungsnachweis in Nr. 11 der Kolonialzeitung 1894).

Daß die Kolonialgesellschaften „reine Handelsfirmen“ sind und nicht mehr sind, diese Entdeckung ist allerdings nicht neu — daß sie aber aus diesen Kreisen kommt, das gefällt uns. Und auch dieses Zugeständnis sei hiermit festgenagelt, daß man von Reichs wegen Geld nach Afrika wegschmeißt, um reiche Kapitalisten noch reicher zu machen. Gerade die Reichsaufsicht sind es wiederum, welche eine Kolonial-Vorteilhaftigkeit bedingen.

Etwas spät. Das Amtsgericht Eberfeld erläßt am 24. Dezember folgende Bekanntmachung:

„Der gegen den Schriftsteller und früheren Redakteur Ferdinand Gölles, zuletzt in Eberfeld aufenthaltsam gewesen, wegen Straßverletzung unter dem 23. Dezember 1887 erlassene Steckbrief wird zurückgenommen.“

Gölles ist bekanntlich schon vor länger als einem Jahre in London geflohen. Es ist wohl gut, daß sich schon längst niemand mehr um den „Vredhühner“ gekümmert hat, sonst würde den Dienern der Justiz die Suche nach dem im Grabe Liegenden doch etwas schwer gefallen sein.

Zu dem Duell in Stuttgart spricht der Beobachter mit Recht seine Verwunderung darüber aus, daß das militärische Ehrengericht das Pistolenduell zuließ, und daß die Bestimmungen dahin festgesetzt wurden: Bei 15 Schritten und Klavieren bis auf 5 Schritt dreimaliger Augewechsel bis — zur Kampfunfähigkeit. Das heißt mit klaren Worten: Du sollst töten! — oder Du sollst getötet werden! Gleich die beiden ersten aus solch unfehlbarer Nähe abgefeuert Kugeln der aufeinander losstürzenden Menschen haben getroffen. Beide Rumpfschiffe drangen in den Unterleib und in die Nieren. Es ist Zufall, daß nicht beide auf der Stelle toten. Man fragt sich, wer leidet einen solchen Treiben lebensgefährlicher Menschen seine Unterthänigkeit und seine Mitwirkung und läßt damit die schwere Schuld der kriminellen und der noch schwereren moralischen Mithätigkeit auf sich? — Der Beleidiger, Graf Uexküll, ist an den Nieren verwundet worden.

Wegen Kaiserbeleidigung und Widerstand gegen die Staatsgewalt wurde in Kottbus der Schlosser Bernhard Thebis aus Betschau zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Wegen Beleidigung des Prinz-Regenten von Baiern, wurde der Weinbändler Joseph Müller von Landgericht Traunstein zu mehrmonatlicher Strafe verurteilt. Die gegen das Urteil eingelegte Revision wurde vom Reichsgericht verworfen.

Die Gehaltsaufbesserung der Offiziere. Der Reichstag wird sich nach den Ferien mit der Gehaltsaufbesserung der Offiziere beschäftigen. Nach einer der Frankfurter Zeitung entnommenen Zusammenstellung schwanden die Gehälter der Premierleutnants zwischen 2220 und 1584 M. jährlich, diejenigen der Hauptleute (Hilfsmuster) II. Klasse zwischen 3360 und 2888 M., der Hauptleute I. Klasse zwischen 5340 und 4308 M., der Majore zwischen 7572 und 6252 M., der Regimentskommandeure zwischen 9972 und 9540 M. jährlich. Danach läßt sich nach dem genannten Blatte zwar eine Gehaltsverhöhung für die Premierleutnants und die Hauptleute II. Klasse begründen, für die jüngeren I. Klasse aber kaum noch, und für Majore und Regimentskommandeure wäre sie ein unbegründeter Luxus. Und weshalb spricht man nur von den „niederen Beisügen“ der unteren Gehälter und niemals von den außerordentlich hohen der Generalität? Ein Kommandierender General steht auf ca. 37.000 M., ein Divisionär auf ca. 20.000 M.

Macht des Mammons.

Soziale Studie von Edmund Schöpel.

12) (Nachtr. verboten.)

Unter andern wurde ihr nahe gelegt, daß es zum guten Ton gehöre, keine geschlossene Scheideteile in ihrer Wohnung zu veranlassen, damit die noble Welt die reiche und schöne Gebraute kennen lerne und die Elegante ihrer Bewunderung und Verehrung für dieselbe Ausdruck geben können.

Dieser Vorschlag schmeichelte ihr Eitelkeit und schon nach einigen Tagen gab sich einige Herren, die sich zur guten Gesellschaft zählten, bei dem wunderthörichten jüdischen „Goldfischchen“, wie man sie in dieser Sphäre allgemein nannte, ein Rendezvous. Man war allseitig entzückt über das schöne Judenmädchen, bevorstehend aber finanziell schlecht fundierte Bekanntheit höchster Bonitäten, erwarfen Wäre.

Ein unter war über das Gebahren Jemas verwirrt, und dieser eine war — Robert.

Umsonst waren dessen Worte — umsonst dessen Beschuldigungen, mit denen er Jema bedrängte, von einer solchen Beweismethode, die ihrem Lebensstil verträglich sein sollte, abzuweisen, das verweigerte — Jema ließ sich in ihrem einmal gefassten Grundlagen nicht wandern lassen.

Seine Verweigerung erwiderte jedoch den Höhepunkt, als er eines Abends bei Jema vorpreschen wollte, jedoch von ihrem Mädchen mit den schimpflichen Worten: „das gnädigste Fräulein habe Vergnügen und könne den Herrn nicht empfangen.“ abgeprist wurde.

Am nächsten Morgen, es war ein Sonntag, Robert stand unbeweglich am Fenster und blickte düster vor sich hin, als der Briefbote eintrat und für Herrn Robert Burmann ein ziemlich reichliches überbrachte.

Robert erkannte sofort Jemas Handschrift und rief das Schreiben häufig auf. Kaum jedoch hatte er den Inhalt desbeselben formlich durchgesehen, als er, wie von einem unwichtigen Schläge getroffen, bebüßni auf einen Stuhl sank.

Walter Burmann, welcher mit der Letztere eines Zeitungsblattes beschäftigt war, sprang eilich auf seinen Sohn zu und fragte betroffen:

„Robert, was ist Dir? Bist Du unwohl?“

Ohne eine Erwiderung reichte Robert mit alternden Händen seinem Vater das Schreiben in der alte Mann las:

Mein Herr!

Nur den Beschäftigten in meinem Leben ist es anzuschreiben, daß ein Verhältnis, welches zwischen uns bisher bestanden, gelöst werden muß, da ich vermöge meiner jetzigen Stellung, die ich in der Weltstellung einnehme, unmöglich mit Ihnen, der Sie doch nur ein einfacher Arbeiter sind, eine Verbindung eingehen kann, die mich in meinen jetzigen Kreisen bloßstellen und Sie für Ihr ganzes Leben unglücklich machen würde.

Suchen Sie zu vergessen, was einst zwischen uns bestanden, und jagen Sie nicht mir, sondern den Beschäftigten und den mitunter wunderbaren Fähigkeiten der Lebensschicksale.

Ihre an Sie in tiefer Freundschaft gebendene

Jema Abels.

„Thörichtes, verblendetes Mädchen!“ rief der alte Mann bitter lächelnd. „Der Mann, der dich jetzt umfängt, wird von kurzer Dauer sein, jedoch die Aue lange währen. Diese wird dich in nicht allzu ferne Zeit fohren, daß du der Macht des Mammons unterlegen, dein befreies Selbst verlaugst hast.“ — Robert, sei ein Mann und suche dieses verblendete Mädchen zu vergessen,“ wandte er sich zu seinem Sohne, der teilnahmslos, den Kopf in seine Hände gesenkt, balot, und nur das zeitweise kühne Stöhnen verriet, daß ein furchtbarer Kampf in seinem Innern tode — ein Kampf, in welchem wahre, erste Liebe das unantastbare Heiligum jeden reinen und edlen Menschenherzens und tief getränkter männlicher Ehrenges sich gegenüberstanden. Besterer siegte über die andere.

Robert raffte sich gewaltig empor, erhob sich aus seiner gänglich gedehnten Haltung und seinen Vater fest anblickend, sagte er:

„Du hast recht, mein Vater! — ich will Jema in ihrer jetzigen Beschäftigung nicht hinderlich in den Weg treten — sie soll glücklich werden — glücklich durch den — Mammon!“

Ein Monat später, während welcher Zeit die Familie Burmann ihre Wohnung im Westfälischen Hause geräumt, da Robert mit Vater Burmann in dem Hause, in welchem sie in viel dem Gländ und der besten Entlohnung erfahren mußten, nicht länger unter dessen Dach sein wollten und sich eine kleine, aber freundliche Wohnung außerhalb der Großstadt gemietet hatten.

Robert eines Abends in dem Anzeigenteil eines Tagesblattes folgende Vermählungsanzeige:

Herrn Jema Abels
 Frau Jidob Leidenstein
 empfehlen sich als Vermählte.

Roberts Hände ärrerten leicht, als er das Festungsblatt beiseite legte und der unglücklich schmerzliche Ausdruck in seinem schönen, bleichen Antlitz verriet Enttäugung, jedoch sein fester Blick — Erfahrung! —

G n b e.

Die Berliner Geheimen.

Wir Spigel sind die geheime Staatsverhaltende Witzge. Wir stehen der heiligen Ordnung in allen Nöten bei.

Wir wirken gern propagierend. Auch freit uns ein kleiner Skandal. Wir haben ja einen geheime. Eine ganz geheime Moral.

Oh recht, als falsch eine Quittung. Darauf kommt uns nichts an; Wir humpeln durch eine Fälschung zum Schluß den Ehrenmann.

Es wahr, ob verlogen die Ku: Be. Die man von uns erlud. Das ist ein leicht volkzuzer Gemeiner Tausch uns nur.

Auch Heiligkeit des Gides Der Spigel nimmt eht. Sein aliger Vorsetzer. Den Reichs selber schwört.

Es ist so gemein so kein Vater Als wie die Spigel. Das ist die Moral der Spigel Unser Geheimpolit.

